

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

N^o 16.

Freitag den 24. Februar

1843.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Speditionsgebühr, nur wenige 45 kr. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreispaltige Linie 1½ kr.

Amtliche Erlasse.

Oberamt Horb.

Horb.

[Zunft-Versammlungen.]

An folgenden Tagen wird auf dem hiesigen Rathhause Zunft-Versammlung abgehalten, welche präcis 9½ Uhr ihren Anfang nimmt.

Am Dienstag den 7. März die der Schuhmacher.

Am Samstag den 11. März die der Hafner.

Am Dienstag den 14. März die der Flaschner, Zinngießer und Kupferschmiede, und

Am Donnerstag den 16. März die der Sattler, Sektler u. Kürschner.

Die Ortsvorsteher haben die diesen Zunftvereinen zugetheilten Meister hiervon in Kenntniß zu setzen, welchen, wenn sie am persönlichen Erscheinen gehindert seyn sollten, gestattet ist, mittelst Einsendung eines von dem betreffenden Ortsvorsteher beglaubigten Stimmzettels an der Wahl der Zunftvorsteher Theil zu nehmen, wobei übrigens bemerkt wird, daß Meister, die ohne gültigen Grund weder auf die eine, noch auf die andere Weise ihre Wahlstimme abgeben, von dem Zunftvorstand mit einer Ordnungsstrafe von 1 fl. belegt werden.

Den 20. Febr. 1843.

K. Oberamt,
Wiebbeckinf.

Horb.

In der 579 Seelen zählenden, an der Gränze zwischen den Oberämtern Horb und Freudenstadt gelegenen Gemeinde Lützenhardt, diesseitigen Oberamtsbezirks, soll die erledigte Schultzeißen- und Rathschreibersstelle mit einem tüchtigen Manne aus der Zahl ausgedienter, in den Invalidenstand tretender ober bereits in demselben befindlicher Unterofficiere, welche sich neben dem Ertrage eines von ihnen zu betreibenden Gewerbes und neben dem Bezuge des normalmäßigen Invaliden-Gehalts mit einem etwaigen verhältnismäßigen Staatsbeitrag zu der bisherigen Besoldung begnügen würden, besetzt werden.

Die Bewerber um diese Stelle, welche der katholischen Confession zugethan seyn müssen, werden aufgefordert, sich unter Vorlegung urkundlicher Nachweise über alle einschlägigen Personalverhältnisse binnen 3 Wochen gegen die unterzeichnete Stelle darüber auszusprechen, welche jährliche Belohnung sie für die Besorgung der Geschäfte eines Ortsvorstehers und Rathschreibers in dieser Gemeinde in Anspruch nehmen würden.

Die Ortsvorsteher haben Vorstehendes zur Kenntniß der betreffenden Individuen zu bringen, und das Resultat hieher anzuzeigen.

Den 18. Febr. 1843.

K. Oberamt,
Wiebbeckinf.

Horb.

In Folge einer Mittheilung der Kön. Stadt-Direktion Tübingen werden diejenigen Ortsvorsteher, welche Sigille zu dienstlichen Einträgen in Reisepässe, Wanderbücher zc. nach der neuen Vorschrift von dem in der Nummer 8. des Regierungs-Blatts genannten Graveur Müller in Tübingen zu erhalten wünschen, aufgefordert, solches binnen 8 Tagen dem Oberamt zur weitem Besorgung anzuzeigen. Den 21. Febr. 1843.

K. Oberamt, Wiebbeckinf.

Oberamtsgericht Horb.

Horb.

[Schulden-Liquidation.]

In nachgenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die geseklich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinklanglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezesß, in dem einen wie in dem andern Fall, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger

zufrieden, die der Tode etwas Apoc- Geistlichen für die

necht,

!

ll,

in No. 13.:

Preise.

Victualien :	kr.
Malz . . . 1 Pfd.	28
Schmalz "	24
... "	21
gegossene "	22
ezogene "	20
... "	16
Erdbirnen, aus-	—
e . . . 1 Sri.	—
che Erdbirnen	—
1 Sri.	—



werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den GerichtsAkten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

- 1) † Johannes Käß zu Göttelfingen
Montag den 13. März
Morgens 8 Uhr.
- 2) † Andreas Fischer, Zimmermann von Ahldorf,
Dienstag den 28. März
Morgens 8 Uhr.
- 3) Leo Fischer, Maurer von Ahldorf,
Dienstag den 28. März
Vormittags 11 Uhr.
- 4) Anton Stimmler, Maurer von Ahldorf,
Mittwoch den 29. März
Morgens 8 Uhr.
Den 13. Febr. 1843.
K. Oberamtsgericht,
Eble.

H e r r e n b e r g .
[Forchensaamen=Aufkauf.]

Am Samstag den 11. März d. J. Vormittags 10 Uhr wird auf hiesigem Rathhause die Lieferung von 100 Pfund Forchensaamen im Abstreich verakkordirt werden, wozu Holzsaamenhändler mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß dabei von dem zu liefernden Saamen Muster vorgelegt werden müssen.

Den 21. Februar 1843.
Stadtschultheißenamt,
März.

D o r n s t e t t e n .
[Stangen=Verkauf.]

Mittwoch den 1. März 1843
Nachmittags 1 Uhr
werden in dem hiesigen Stadtwald an Ort und Stelle ungefähr 3000 Stück Hopfenstangen an den Meistbietenden verkauft, bei ungünstiger Witterung aber wird der Verkauf auf dem Rathhaus vorgenommen werden. Um Bekanntmachung dieses wird gebeten.

Den 20. Febr. 1843.
Stadtschultheißenamt.

E b h a u s e n ,
Oberamts Nagold.
[Gläubiger=Aufruf.]

Um bei der demnächst zu fertigenden Güterkauffchilungs- und SchuldenVerweisung des Johann Friedrich Schöttle, Zeugmachers von hier, keinen Gläubiger desselben zu übergehen, werden alle Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde eine Forderung an denselben zu machen haben, hiemit aufgefordert, solche

binnen 15 Tagen
a dato bei dem Waisengerichte hier anzuzeigen, widrigenfalls sie es sich selbst zuschreiben haben, wenn ihre Forderungen bei jener Verweisung unberücksichtigt bleiben.

Den 20. Febr. 1843.
Waisengericht allda.

W a r t h ,
Gerichtsbezirks Nagold.
[Gläubiger=Aufruf.]

Alle Diejenigen, welche an die Verlassenschaftsmasse des kürzlich sich selbst entleibten Johannes Leiz, Maurers von hier, Ansprüche machen zu können glauben, werden hiemit aufgefordert, solche innerhalb 20 Tagen bei der unterzeichneten Stelle dahier anzumelden, und nachzuweisen, widrigenfalls sie es sich selbst zuschreiben hätten, wenn sie bei der Verlassenschafts=Auseinandersetzung unberücksichtigt bleiben müßten.

Den 21. Februar 1843.
Vorstand des Waisengerichts,
Schultheiß Dürr.

E r z g r u b e ,
Oberamts Freudenstadt.
[Gläubiger=Aufruf.]

Alle Diejenigen, welche an Jakob Lambarth Ansprüche machen zu können glauben, werden hiemit aufgefordert, solche innerhalb 20 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst zuschreiben haben, wenn sie nachher unberücksichtigt bleiben.

Den 21. Febr. 1842.
Schultheiß Faist.

G l a t t e n ,
Oberamts Freudenstadt.
[Schafwaide=Verleihung.]

Nach gemeinderäthlichem Beschluß v.



17. Febr. 1843,
soll die hiesige Schafwaide auf in Jahr verliehen werden, und zwar unter der Bedingung, daß gegenwärtiger Pächter — den Pacht behalten muß, wenn nicht über 1 fl. 12 kr. per Stück gelöst werden kann.

Die Verhandlung findet
am 2. März d. J.
auf dem Rathhause dahier statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 20. Febr. 1843.

Gemeinderath.

O b e r s c h w a n d o r f ,
Oberamts Nagold.
[Schafwaide=Verleihung.]



Die Gemeinde Oberschwandorf wird ihre Schafwaide, welche 80 Stück Mutterschafe ernährt, auf weitere 3 Jahre, oder je nachdem sich Pachtlustige zeigen, verleihen, und ist zu dieser Verhandlung

Freitag der 3te März d. J.
anberaumt, an welchem Tage sich die Liebhaber auf hiesigem Rathhause Morgens 10 Uhr einfinden, und die nähere Bedingungen vernehmen wollen.

Wohlhöbliche Ortsvorstände werden ersucht, dieß ihren Schafhaltern gefälligst publiciren lassen zu wollen.
Am 22. Februar 1843.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
Schultheiß Walz.

G r ü n m e t t s t e t t e n ,
Oberamts Horb.
[Schafwaide=Verleihung.]



Die hiesige Gemeinde Grünmettsetten ist gesonnen, die hiesige Schafwaide wieder auf die kommende 3 Jahre 1843 bis Martini 1845 zu verleihen, auf welcher Waide gut 175 Stück ernährt werden können.

Zur Verhandlung ist
Dienstag der 28. Februar 1843
Vormittags 10 Uhr
bestimmt, daher die Pachtliebhaber eingeladen werden, sich auf die bestimmte

Zeit auf den
finden zu w
Die wei
am Tage de
macht werde
Die wob
vorstände
sucht, Vor
schaft beka
Den 17.

Ob
D
[S
Aus der hie
im öffentlic
Bezahlung fo
ungefähr 7
" 1
" 1
" Ber
Mon
anberaumt,
dahier einfin
Um Ber
höflich ersuch
Am 21.

Ur
D
[Zehent
Auf dem hie
am Dienstag
Vor
gegen baare
verkauft, als
29 Scheffe
8 Scheffe
3 Scheffe
kel und
Die Lieb
eingeladen.

G
D
[Fr
In dem Har
hannes Käß



17. Febr. 1843,
soll die hiesige
Schafwaide auf
im Jahr ver-
war unter der
genwärtiger Päch-
halten muß, wenn
fr. per Stück ge-

g findet
d. J.
dahier statt, wozu
den werden.

1843.
Gemeinderath.

andorf,
Nagold.

Verleihung.]

Die Gemeinde
Oberschwan-
dorf wird ihre
Schafwaide,
Witterung ernährt,
oder je nachdem
en, verleihen, und
ung
Marz d. J.
dem Tage sich die
dem Rathhause
0 Uhr

nähere Bedingun-
en.

tsvorstände werden
Schafhaltern ge-
ffen zu wollen.
1843.

Aus Auftrag
Gemeinderaths,
Schultheiß Walz.

stetten,
Horb.

Verleihung.]

Die hiesige Ge-
meinde Grün-
metzstetten ist
gesonnen, die
wieder auf die kom-
bis Martini 1845
welcher Waide gut
werden können.

g ist
Februar 1843

10 Uhr
Pachtliebhaber ein-
auf die bestimmte

Zeit auf dem hiesigen Rathhause ein-
finden zu wollen.

Die weiteren Bedingungen werden
am Tage der Verhandlung bekannt ge-
macht werden.

Die wohlöblichen Stadt- und Orts-
vorstände werden anmit geziemend er-
sucht, Vorstehendes ihrer Einwohner-
schaft bekannt machen zu wollen.

Den 17. Febr. 1843.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
Schultheißenamt, Kaup.

Oberschwandorf,
Oberamts Nagold.

[Frucht-Verkauf.]

Aus der hiesigen Zehentsteuer werden
im öffentlichen Aufstreich gegen baare
Bezahlung folgende Früchte verkauft, als:

- ungefähr 70 Scheffel Dinkel,
- " 12 Scheffel Einkorn,
- " 5 Scheffel Gerste,
- " 1 Scheffel Roggen.

Zur Versteigerung ist

Montag der 27. d. M.
anberaumt, wo sich die Liebhaber
Mittags 1 Uhr
dahier einfinden wollen.

Um Veröffentlichung dessen wird
höflich ersucht.

Am 21. Febr. 1843.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
Schultheiß Walz.

Untertalheim,
Oberamts Nagold.

[Zehentfrüchte-Verkauf.]

Auf dem hiesigen Rathhause werden
am Dienstag den 28. Februar 1843
Vormittags 10 Uhr
gegen baare Bezahlung folgende Früchte
verkauft, als: ungefähr

- 29 Scheffel Haber,
- 8 Scheffel Weizen,
- 3 Scheffel Roggen, auch etwas Din-
kel und Gersten.

Die Liebhaber werden hiezu höflich
eingeladen.

Schultheiß G ü n t n e r.

Göttelfingen,
Oberamts Horb.

[Frucht-Verkauf.]

In dem Hause des verstorbenen Jo-
hannes Kaß dahier werden am

Montag den 27. Febr. d. J.

Vormittags 10 Uhr

folgende Früchte gegen baare Bezah-
lung im öffentlichen Aufstreich verkauft,
und zwar:

- 10 Scheffel 4 Simri Dinkel,
- 1 — 5 — Haber,
- 1 — Gersten,
- 20 Simri Erdbirnen,

wozu die Liebhaber höflich eingeladen
werden.

Um öffentliche Bekanntmachung wer-
den die Herrn Ortsvorsteher gebeten.

Den 18. Febr. 1843.

Schultheißenamt.

Unterflingen,
Oberamts Freudenstadt.

[Geld auszuleihen.]

Die Stiftungspflege dahier hat 100 fl.
auszuleihen.

Schulmeister Scheerer.

Simmersfeld,
Oberamts Nagold.

[Geld auszuleihen.]

400 fl. werden gegen 4 1/2 Procent aus-
geliehen bei

der Stiftungspflege.

Privat - Anzeigen.

Salzketten,
Oberamts Horb.

[Floßholz-Verkauf.]

Die Unterzeichneten sind im Besitze eines
ungef. 40 Morgen haltenden Waldes mit
hochbewachsenem weiß- und rothstamme-
nem Holz, aus diesem wir mit hoher
Genehmigung ein Quantum von unge-
fähr 12-1500 Stämmen Floßholz zu
verkaufen gesonnen sind. Die Quali-
tät dieses Holzes besteht in verschiede-
nen Gattungen, von 50ger aufwärts
bis zu 80ger Stämmen, und wird ent-
weder in Parthien oder im Ganzen
verkauft.

Der Verkaufstag ist auf
Dienstag den 7. März d. J.

Vormittags 10 Uhr

dahier in dem Wirthshause zum Och-
sen bestimmt, wozu die Herren Kaufs-
liebhaber, Schiffer und Holzhandler,
höflich eingeladen werden.

Das zu verkaufende Holz kann täg-
lich eingesehen werden.

Die wohlöbl. Stadt- und Schult-
heißenämter werden ersucht, ihre orts-
angehörige Schiffer und Holzändler
zeitig hievon in Kenntniß zu setzen.

Den 11. Febr. 1843.

Schultheiß G ö t t l e r
und Consorten.

Emmingen,
Oberamts Nagold.

[Haus-Verkauf.]

Das von mir bisher besessene Wohn-
haus, früher Mühle dahier,
bin ich Willens zu ver-
kaufen; dasselbe ist zuodig, hat
im ersten Stock 1 Stall und Schopf;
im zweiten Stock ist noch die einge-
richtete Mahlmühle, mit einem Mahl-
und Gerbgang, sodann 2 heizbare, ge-
gypste Zimmer und Küche; im dritten
Stock sind 1 Stube, 2 Kammern und
eine Küche; sodann Bühnenplatz und
Bühnenkammern, unter dem Haus
ein guter Keller; auch befindet sich eine
Hofraithe und Schweinsstall dabei.

Dieses Haus ist 30 Schuh breit,
56 1/2 Schuh lang und 29 Schuh hoch,
an der Vicinalstraße von Wildberg
nach Nagold gelegen, ist zu jedem
Gewerbe passend, könnte aber vorzüg-
lich ein Wasserwerk gut angebracht
werden, da der frühere Mählgraben
hart daran vorbei fließt, und oberhalb
sich ein eigenthümlicher See befindet.
Diese Wasserkrast, die noch die Ge-
rechtigkeit hat, ist von der Art, daß
es täglich einen Hammer, eine Del-
mühle, Hanfreibe, Schleifmühle, Löß-
selsfabrik oder Tuchschereerei, überhaupt
jedes beliebige Wasserwerk treiben
würde; zumal da es zu keiner Jah-
reszeit an Wasser fehlt, weil man bei
Nacht das Wasser aufhalten und in
den See richten, und somit den Tag
über ungestört fortarbeiten kann.

Beim Haus ist noch Bauplatz, und
könnten auch auf Verlangen einige Wie-
sen dazu gegeben werden, auch ein De-
konom hätte Gelegenheit, gute und
wohlfeile Güter hier einzukaufen.

Dieses Gebäude sammt Zugehör kann
täglich besichtigt und ein vorläufiger
Kauf abgeschlossen werden, zum Ver-
kaufstag aber ist

Dienstag der 21. März d. J.

festgesetzt, an welchem Tage sich die
Kaufsliebhaber



Mittags 1 Uhr
im Waldhorn dahier einfinden wollen.
Die Bedingungen werden ganz annehm-
bar gestellt, und werden dieselben vor
Beginn des Verkaufs vorgelesen werden.

Die wohlwollenden OrtsVorstände
werden gehorsamt gebeten, diesen Ver-
kauf gefälligst ihren Untergebenen er-
öffnen lassen zu wollen.

Den 21. Februar 1843.
Frank, Gutsbesitzer.

S a i t e r b a c h.
[Verkauf.]

Montag den 27. Februar
werden im Pfarrhause im Aufstreich
verkauft: 1 Wägele, 2 Schlitten, 2
schwerträgliche Kübe, 20—30 Centner
Heu, 100 Bund Stroh, 5 Klafter Holz,
3 Eimer Wein, 42r Zellbacher; Fässer,
ein Quantum Weizen, Roggen, Ger-
sten, Dinkel, Haber, Erbsirnen und
allerlei Hausrath — gegen baare Be-
zahlung.

R o t t e n b u r g.

[Rheumatismus-Ableiter.]

Die von mir erfundenen Rheumatis-
mus-Ableiter empfehle ich allen an
Zahn-, Ohren-, Hüftweh, Reissen in
den Gliedern Leidenden, um sich von
dem augenblicklichen guten Erfolg zu
überzeugen, und kann das Stück zu
15 fr., größere Bestellungen billiger,
nebst Gratis-Zugabe abgeben.

Ulmer,
Wund- und Hebarzt.

H i r s c h a u
bei Calw.

[Fournierschneidmaschine.]

Unterzeichneter macht hiemit die er-
gebenste Anzeige, daß er eine Fournier-
schneidmaschine nach neuester Erfindung
dahier eingerichtet hat, und bietet den
Herrn Schreinermeistern und Instru-
mentenmachern seine Dienste sowohl
zum Schneiden in Lohn, als auch mit
einer Auswahl von gefertigten Fourni-
erieren an, unter Versicherung guter
und billiger Bedienung.

Den 20. Febr. 1843.
Friedrich Bauer.

N a g o l d.
Trockne und gewässerte Stockfische, wie

auch breite Eiernudeln sind von heute
an über die Fastenzeit, und dreiblättri-
ger und ewiger Kleesaamen fortwährend
zu haben bei

Louis Sautter
bei der Kirche.

N a g o l d.
[Gefährte-Verkauf.]

Der Unterzeichnete hat ein noch wenig
gebrauchtes Berner-Wägele mit bedeck-
tem Sitz und Sprisleder billig zu ver-
kaufen.

Am 20. Februar 1843.
Christ. Fried. Kappler.

B i l d e h i n g e n ,
Oberamts Horb.

[Empfehlung.]

Der Unterzeichnete hat ganz gute Sen-
sen und Wehseine um sehr billigen
Preis zu verkaufen, und garantiert
dafür. Auch können solche in kleinen
und großen Parthien abgegeben werden.
Um gefällige Abnahme bittet

Christian Pfeffer,
Gemeinderath.

Altenstaig Stadt.

[Haus- und Schmiede-Verkauf.]

Der Unterzeichnete ist gesonnen, die
untere Hälfte eines gut ein-
gerichteten, an einer frequen-
ten Straße, in der Mitte
der Stadt gelegenen Wohnhauses sammt
Schmiede, eines Antheils an der Schleif-
mühle alhier, und einer bedeckten Be-
schlaghütte aus freier Hand an den
Meistbietenden zu verkaufen. Dem
Liebhaber dazu könnte auch ein ganz
guter, in besser Ordnung sich befindli-
cher Handwerkszeug käuflich überlassen
werden.

Den 22. Febr. 1843.
Schmiedmeister J. Hoch.

Unterschwandorf,
Oberamts Nagold.

Wegen Abzugs ist zu kaufen ein Spar-
heerdchen mit 3 Häfen bei

Schulmeister Schüler.

N a g o l d.

Eine sehr gut construirte Zwirnma-
schine, welche sich besonders für Baum-
wolle eignet, mit 50 Spindeln, und
auf welcher das feinste zweifach Hofen-

zeug-Garn, so wie das größte Strick-
garn schönstens gezwirnt werden kann,
steht bei Johannes Walz, Bäcker in
Walddorf, um äußerst billigen Preis
zum Verkauf ausgesetzt.

Den 24. Februar 1843.
Johann Georg Raich
in der Sannwald'schen
Spinnerei.

Altenstaig.

Unterzeichneter bringt hiemit
zur Anzeige, daß er sein Lo-
gis verändert habe, und jetzt
in dem Hause des Herrn
Metzgermeisters Wild, an
der Straße nach Nagold,
im Falkenweg, wohnt, und
bittet um fernere Gewogen-
heit.

Den 24. Februar 1843.
Fr. Großmann,
Buchbinder.

Grüntal,
Oberamts Freudenstadt.

[Geld auszuleihen.]

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen
gesetzliche Versicherung 100 fl. zum
Ausleihen parat.

Den 20. Febr. 1843.
Pfleger Martin Stoll.

Altenstaig.

[Geld auszuleihen.]

Bei dem Unterzeichneten liegen bis an-
fangs März d. J. gegen gesetzliche Ver-
sicherung und 4½ Procent 1500 fl.
Pflegergeld zum Ausleihen parat.

Den 20. Febr. 1843.
M. F. Faist,
Mühlenbesitzer.

N a g o l d.

Gegen gesetzliche Versicherung
sind mehrere Hundert Gulden zu
haben bei

J. W. Fischer.

Unterthalheim,
Oberamts Nagold.

[Geld auszuleihen.]

Gegen gesetzliche Sicherheit liegen zum

Ausleihen a
sten 500 fl.

Gebirgs
ausgeze
lität un
haben l
K

In der Ant
G. Rivi
Hause, ge
Waldhorn)

Ammon, S
lehre. 3
40 fr.

Bredow,
aus der
20. Aufl.
plare un

Christlieb
ner Beso
heiten in
nütziger
und Ger
den Rich
fr.) 42

Felder, der
tembergs
bis 181
24 fr.)

— der Ca
spanisch
(1 fl. 1

Heunisch u
zogthum
risch be
8. 1838

Hugo, Ge
v. Elsn
Stuttg.
Körner, 2
2 Bde.

Necker de
Mensch
terststufe
guer un
1838.



das größte Strick-
virnt werden kann,
Walz, Bäcker in
berst billigen Preis
seht.

1843.
n Georg Raich
Sannwald'schen
Spinnerei.

st a i g.
e bringt hiemit
aß er sein Lo-
habe, und jetzt
se des Herrn
s Bild, an
nach Nagold,
3, wohnt, und
ere Gewogen-

1843.
roßmann,
uchbinder.
tbal,
Freudenstadt.
szuleihen.]
neten liegen gegen
ung 100 fl. zum
1843.
Martin Stoll.

st a i g.
szuleihen.]
eten liegen bis an-
egen gesetzliche Ver-
Procent 1500 fl.
n Ausleihen parat.
1843.
M. F. Faist,
Mühlbesitzer.

o l d.
sliche Versicherung
Hundert Gulden zu
W. Wischer.
alheim,
Nagold.
szuleihen.]
icherheit liegen zum

Ausleihen auf ein, zwei oder drei Po-
sten 500 fl. Pflögenschaftsgeld parat bei
Pfleger Augustin L u b.

gebirgs-Rindschmalz ist in
ausgezeichneter guter Qua-
lität um billigen Preis zu
haben bei
Kaufmann Boger
in Altenstaig.

Calw.
[Wohlfeile Bücher.]

In der Antiquariats-Buchhandlung von
G. Rivinius (im Pfrommer'schen
Hause, gegenüber dem Gasthof zum
Waldhorn) sind folgende Bücher zu haben:

- Ammon, Handbuch der christl. Sitten-
lehre. 3 Bde. 8. Neutl. 1832. (8 fl.)
40 fr.
- Bredow, merkwürdige Begebenheiten
aus der allgemeinen Weltgeschichte.
20. Aufl. 8. 1832. 7 fr. - 10 Exem-
plare um 1 fl.
- Christlieb, praktische Anleitung zu eigen-
ner Besorgung von Rechtsangelegen-
heiten in Württemberg. Ein gemein-
nütziger Rathgeber für Ortsvorsteher
und Gewerbsleute, überhaupt für je-
den Nichtjuristen. 8. 1839. (1 fl. 24
fr.) 42 fr.
- Felder, der schwarze Jäger oder Würt-
tembergs Krieger in den Jahren 1805
bis 1816. 3 Tble. 8. 1839. (2 fl.
24 fr.) 1 fl.
- der Carlst. Ein Gemälde aus dem
spanischen Freiheitskriege. 12. 1839.
(1 fl. 12 fr.) 12 fr.
- Heunisch und Schreiber, das Großher-
zogthum Baden, geograph. u. male-
risch beschrieben. Mit 94 Ansichten.
8. 1838. (2 fl. 24 fr.) 1 fl.
- Hugo, Geschichte Napoleons, fortgesetzt
v. Elsner. 10 Bde. Mit Kupf. 8.
Stuttg. 1839. (22 fl.) 6 fl.
- Körner, Theodor, sämtliche Werke.
2 Bde. Neutl. 1837. 1 fl. 12 fr.
- Necker de Saussüre, die Erziehung des
Menschen auf seinen verschiedenen Al-
tersstufen. Aus d. Französ. v. Hog-
guer und Wangenheim. 2 Bde. 8.
1838. (6 fl.) 1 fl. 36 fr.

- Neffen, der Coburger Sechser. Eine
höchst schauerliche Begebenheit des 19.
Jahrhund. 8. 1840. (30 fr.) 9 fr.
- Rebau, allgemeines deutsches Volksbuch.
2. Aufl. 8. Stuttg. 1841. 48 fr.
- Rohlfes, allgemeines Vieh-Arzneibuch.
14. Aufl. 8. 1835. 30 fr.
- Wickel, Bauerngespräch über das Ma-
növer bei Heilbronn und die orien-
talische Frage. 3. Aufl. 9 fr.
- das allgemeine Liederfest in Ludwigs-
burg, in schwab. Mundart ausführ-
lich beschrieben. 9 fr.
- der Festzug der Württemberger am
28. Sept. 1841 in schwab. Mund-
art ausführlich beschrieben. 2. Aufl.
9 fr.
- Wild, praktischer Rathgeber für Bürger
und Landmann. 2 Bände. 4. Aufl.
Stuttg. 1830. (1 fl. 12 fr.) 36 fr.

- Waisch, Katechismus der deutschen
Sprachlehre. 8. 1840. br. 12 fr.
- Emma von Finkenstein, oder Gott macht
Alles gut. Eine Erzählung für die
liebe Jugend. 8. 1833. br. 12 fr.
- Knapp, des Kindes Schuß. Eine Er-
zählung für die liebe Jugend. Mit
Abbildungen. 8. Stuttg. 1840. (1 fl.
24 fr.) 36 fr.
- Knapp, Palmbüchlein. Eine Reihe sin-
niger Erzählungen für die Jugend
und ihre Freunde. 2 Bändchen. 12.
Stuttgart 1841. 36 fr.

- Inhalt: Die Palme am Sinai.
— Der Schneewirthe. — Die Weib-
nachtsfeier im Walde. — Der Gast
in der Todtenkammer, oder: Dem
Aufrichtigen laßt es Gott gelingen.
— Das Kommissbrod. — Ist die
Noth am größten, ist Gottes Hülfe
am nächsten. — Das Wundervö-
gelein. — Der Freudensohn. —
Die Wasserrfabrt. — Der Stern.
— Knappt er?
- Krummacher, Bibellatechismus. 8. 1826.
18 fr.
- Der arme Martin. Eine wahre Ge-
schichte für Christen Kinder. 8. 1838.
12 fr.
- Münchhausens höchst wunderbare Aben-
teuer auf Reisen zu Wasser und zu
Lande und in Feldzügen. 8. 1836.
15 fr.
- Salzmann, Heinrich Gottschalk in sei-
ner Familie, oder erster Religions-
Unterricht für Kinder von 8 bis 12

Jahren. 8. 1807. Ppbd. (1 fl. 30 fr.)
24 fr.

- Schubert, der Meeresstrom. Eine christl.
Erzählung für die Jugend. Mit 1
Kupf. 2. Aufl. 8. Stuttg. 1836. 12 fr.
- Wörle, kurzgefaßte Geographie für die
Hand der Schuler in Volksschulen.
3. Aufl. 8. 1841. br. 9 fr.
- Geschichte u. Geographie d. König-
reichs Württemberg f. Volksschulen.
8. 1840 br. 12 fr.
- Briefmuster für Kinder in Volkss-
schulen. Mit 344 Briefen und 114
Aufgaben über alle Vorfälle des Le-
bens. 8. 1841. br. 18 fr.

Vorstehende Bücher können zu den-
selben Preisen auch durch die Buch-
handlung von J. Ulrich in Stutt-
gart (im Bazar) bezogen werden.

Reichenbach,
Oberamts Freudenstadt.
[Geld auszuleihen.]
Unterzeichneter hat gegen 4 1/2
Procent 400 fl. Pflögeld zum
Ausleihen parat.
Müller Heisch.

Garrweiler,
Oberamts Nagold.
[Geld auszuleihen.]
Der Unterzeichnete hat gegen gesetzliche
Versicherung 117 fl. Pflögeld zum
Ausleihen parat liegen.
Den 21. Febr. 1843.
Johannes Lambarth.

U l m.
Die Unterzeichneten können noch
mit vorzüglichem
Gersten-Malz
zu den billigsten Preisen dienen und
empfehlen sich damit den Herren
Bierbrauern bestens.
Herr Kaufmann Louis Sautter
in Nagold besitzt Muster unseres
Fabrikates und kann über Preis
und fernere Bedingungen nähere
Auskunft ertheilen.
Ulm, im Febr. 1843.
Murschel, Stängle
und Compagnie.



Der Gesellschafter.

Lebenswege.

Erzählung von M. Brandes.
(Schluß.)

Zehn Jahre waren vergangen, seit er sich in Amerika befand. Drei liebliche Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen, vermehrten noch seine Freuden. Ost schon hatte er von seinen New-Yorker Freunden Briefe erhalten, worin sie ihn aufforderten, ein Mal mit seiner Gattin seine Einsamkeit zu verlassen, um sie zu besuchen. Immer hatte Eduard diesen Aufforderungen kein Gehör geschenkt. Jetzt sagte es der Zufall, daß, wegen eines bedeutenden Produktenverkaufs, er eine Reise machen mußte. Er beschloß, seine Gattin mitzunehmen, und bei dieser Gelegenheit seine alten Freunde in New-York zu besuchen. — In Amerika reist man schnell. Seine Vorbereitungen waren bald getroffen, und ein Dampfschiff trug das Paar nach der großen Stadt. Freudig wurden sie empfangen. Man bewunderte seine liebenswürdige Gattin, die bei aller bescheidenen Einfachheit dennoch jene Würde besaß, welche Ehrfurcht verschafft. Mehrere Wochen waren vergangen, Eduard's Geschäfte vollendet. Beide sehnten sich nach ihrer bescheidenen Wohnung zurück, wo ihre Kinder, wo ihr wahres Glück sich befanden. Das Geräusch dieser Stadt konnte sie wohl auf kurze Zeit ergötzen, aber auf längere Dauer wollte es ihnen nicht weiter behagen. Der Tag der Heimreise war festgesetzt, und in Gedanken malten sie sich schon die Freuden des Wiedersehens ihrer Lieben und der ihnen so theuer gewordenen Einsamkeit aus.

Ein Schiff mit deutschen Auswanderern war angekommen; viele Deutsche eilten hinaus, um die neu angekommenen Landsleute zu sehen, und vielleicht auch manchen Bekannten dabei zu begrüßen. Eduard ging mit seiner Gattin auch an den Hasen. Ost genug sind von Reisenden schon die Scenen der Ausladung eines Schiffs von Auswanderern geschildert worden. Man weiß, wie viele Bilder des Jammers, des Lächerlichen, auch oft des Ekels dabei vorkommen. Der Amerikaner ist nicht mitleidig; er spricht: Hilf Dir, so gut Du kannst. Daher die vielen Unglücklichen in diesem Lande, die daselbst Elend statt Glück fanden, und sich mit Sehnsucht in ihr altes Vaterland zurückwünschten. Das Glück ist dorten wohl zu finden für den, der es mit offenen klaren Sinnen zu suchen versteht, aber auch nur für diesen.

Die Sonne neigte sich zum Untergange. Ueberall erblickte man Gruppen dieser armen Leute, die sich endlich in dem Lande ihrer Verheißung befanden, die, noch betäubt von der langen Fahrt, kaum ihren Sinnen trauten, daß sie sich jetzt auf festem Boden befanden, daß die Gefahren überstanden waren, und die jetzt hoffnungsreich in die ungewisse Zukunft hinausblickten.

Eine Gruppe besonders zog die Aufmerksamkeit Eduards

auf sich. Es war ein Mann und eine Frau, die ein kleines Kind in den Armen hielt. Beide saßen mit dem Rücken gegen ihn gewandt auf einem Balken; neben ihnen lagen in einem großen Bündel ihre Habseligkeiten. Die ganze Stellung dieser Fremdlinge zeigte Betrübniß an. Da war kein freudiges, hoffnungreiches Umherblicken, da war nicht ein Mal ein Sehnen nach Hülfe, fast unbeweglich, mit dem Kopfe zur Brust herabgesenkt, saßen sie, nur ein leises Weinen des Kindes ließ sich vernehmen; dann bemerkte man, wie es die Mutter fester an ihren Busen drückte.

Eduard und seine Gattin näherten sich. Eine unbestimmte Ahnung sagte ihm, daß ihn hier eine unverhoffte Begegnung erwarte. — Wie oft ist dies bei dem Menschen der Fall, daß ein Vorgefühl ihm eine wichtige Begebenheit verkündet. Dies ist ein noch unenthältes Räthsel in der geistigen Natur des Menschen. Der Mann drehte halb den Kopf herum, ein Schauer durchbebte beide. Eduard riß fast heftig seine Frau mit vor. Elisa, das harmlose, unschuldige Weib, wußte von nichts. Aber sie, die drei Andern, erkannten sich. Wie ein Blitzstrahl des Himmels fiel dieses Erkennen in ihre Seele. War es ein Traum, war es Wahrheit? Es waren sein Bruder Gottfried und Amanda. Hier hereingeschleudert in dieses fremde Land, verlassen, einsam, elend. Er, der stolze, höhnende Mensch, niedergedrückt, mit Trostlosigkeit in den Zügen, und sie, die einst so blühende, schöne Rose, welk, bleich und matt. Wo war der Glanz, die Pracht, der Reichtum, wo sein Uebermuth, wo ihre Holdseligkeit? — verschwunden, vernichtet auf immer. Es gab kein deutlicheres Bild der Vergänglichkeit irdischen Wesens als in diesem Wiedersehen. Was soll ich hier schildern, wie so dies alles kam, wie Reichtum in Armuth, Glanz und Uebermuth in Elend und Verzweiflung übergingen. Dies sind Bilder, die sich auf dem weiten Erdenrunde fast täglich erneuern, die nie aufhören, nie verschwinden, und wovon manche in geheimer Stille, manche wieder im schauerlichen Lichte sich darstellen. Gottfried hatte durch Unglücksfälle sein ganzes Vermögen verloren, wollte sich in seiner Verzweiflung durch schurkische Mittel helfen, wurde entdeckt, und so war auch seine Ehre gebrandmarkt. Das Zuchthaus erwartete ihn, wenn er blieb. Seine unglückliche Gattin, die ihre Abneigung zu ihm nie überwinden konnte, und die nur durch Pflicht und Tugend an ihn gebunden war, hatte nie ihm Trost gegeben, nie mit einem heiteren Sonnenblick seine dunkle Nacht erleuchtet. Der Schmerz und das Unglück hatte sie trübe und bitter gemacht. Sie folgte ihm mit ihrem einzigen, von mehreren noch übrigen Kindern als treues Weib, aber nicht als schützender, tröstender Engel, wie eine jede liebende Gattin dem unglücklichen Gatten ist.

Auch Amanda erkannte Eduard; sie schaute ihn erst

an mit erkl
keine Zukun
auf, strahl
mel voller
rin nur ein
der Wirkli
der Wonne
sie ohnmäch
men auf.
ten gedauer
aber eine A
Empfindun
gedrängt.

Aman
wieder zu
die erstaun
Ich wage
zen zu geb
len Charak
nen unglück
jezt mit de
schwunden
Herzen, er

In M
einen große
kommen, u
sich wieder
sich konnte
dorthin dur
er die Ruh
seines Sch
chen Gemei
waltet, da
Unglück nie

Er keh
Aman
Heimath, v
und in ihre
zigen, theu
hen würde
sie stets lie

(Wor
rathe geferr
Jahre in
Feldmäuse
fl. 6 kr. ve
leicht verbo
gelieferten
Es wird da
ist, auch im
Vertilgung
Maßregeln
mit einer

an mit erloschenen Augen, worin keine Hoffnung und keine Zukunft mehr wohnt; doch plötzlich flammten sie auf, strahlend in ihrem alten Liebesglanze. Ein Himmel voller Sehnsucht, Liebe und Entzücken leuchtete darin nur einen Augenblick; es war ein selbiges Vergessen der Wirklichkeit, eine heilige Rück Erinnerung an Tage der Bönne. Aber es war nur ein Augenblick, dann sank sie ohnmächtig zusammen; Eduard fing sie in seinen Armen auf. Diese ganze Scene hatte kaum einige Minuten gedauert, noch war kein Wort gesprochen worden; aber eine Welt von unaussprechlichen, verschiedenartigen Empfindungen war in diesen paar Minuten zusammengebrängt.

Amanda kam unter Elisa's und Eduard's Pflege wieder zu sich. Es wurde gesprochen, bewillkommt, die erstaunte Elisa in wenig Worten etwas aufgeklärt. Ich wage hier nicht, eine nähere Beschreibung des Ganzen zu geben. Eduard behauptete auch hier seinen edlen Charakter; er sorgte auf die zarteste Weise für seinen unglücklichen Bruder und für sie, die seine Seele jetzt mit den wehmüthigsten Erinnerungen füllte. Verschwunden war aller Groll, alle Bitterkeit aus seinem Herzen, er sah nur das Unglück und half.

In New York verschaffte er seinem Bruder durch einen großen Theil seines Vermögens ein sicheres Auskommen, und durch seiner Freunde Hilfe die Aussicht, sich wieder zu erheben, dann nahm er Abschied. Mit sich konnte er ihn nicht nehmen in seine stille Einsamkeit; dorthin durfte er das Unglück nicht verpflanzen, wenn er die Ruhe und das Glück seiner Gattin, seiner Kinder, seines Schwiegervaters und der ganzen frommen, redlichen Gemeinde schonen wollte. Wo der heilige Friede waltet, darf das durch Verbrechen und Schuld erzeugte Unglück nicht hinzutreten, wenn er fortbestehen soll.

Er lehrte mit seiner Gattin in sein Dörschen zurück.

Amanda lebte nicht mehr lange. Fern von ihrer Heimath, verfiel sie endlich dem lang ertragenen Gram, und in ihren letzten Augenblicken hatte sie noch den einzigen, theuren Trost, daß ihre Hülle in dem Lande ruhen würde, wo Derjenige lebte und glücklich war, den sie stets liebend im Herzen getragen hatte.

Tags = Neuigkeiten.

(Worms, 15. Febr.) Nach einer von großh. Kreisrathe gefertigten Zusammenstellung sind im verflossenen Jahre in 37 Gemeinden des Kreises Worms 2,667,027 Feldmäuse und 46,096 Hamster geliefert und dafür 8979 fl. 6 kr. verausgabt worden. Die Zahl würde sich vielleicht verdoppeln, wenn man die getödteten und nicht abgelieferten Thiere dieser Gattungen hinzurechnen wollte. Es wird daraus entnommen werden, wie nothwendig es ist, auch im laufenden Jahre sobald als möglich alle zur Vertilgung der Feldmäuse und Kornhamster geeigneten Maßregeln zu ergreifen, da diese Thiere sich bekanntlich mit einer aus Unglaubliche gränzenden Schnelligkeit ver-

mehren. Eine Maus, im Frühjahr getödtet, ist so viel als circa 3000 Mäuse im Spätjahre. (W. Z.)

(Basel, 16. Febr.) In Genf ist es wieder zu ernstlichen Ruhestörungen gekommen. Die hiesige Zeitung berichtet darüber: Wir lesen im Nouvelliste vom 14. Febr.: Gestern vernahm man in Lausanne, daß die Befürchtung ernstlicher Ruhestörungen in Folge der Großrathöverhandlungen über das Gemeindegesetz und das Gesetz über Verantwortlichkeit des Staatsrathes in Genf ein Aufgebot der Milizen veranlaßt hatte. P. S. Es sind wirklich Unruhen in Genf ausgebrochen. Die Stadthore sind geschlossen; die Postwagen konnten weder ein- noch ausgehen. Alles ist unter den Waffen und es heißt, schon sey Blut geflossen.

Der Federal vom 14ten enthält hierüber Folgendes: Der gr. Rath berieth in aller Ruhe das Gesetz über die Organisation des Staatsrathes, als plötzlich in der um das Rathhaus versammelten Menge der Ruf: zu den Waffen! erging. Die, von denen er ausging, stürzten sich in die Straßen nach St. Gervais zu. Befehl wurde gegeben, Generalmarsch zu schlagen, aber die Tamboure wurden daran verhindert und ihnen die Trommeln eingeschlagen, trotz dem Einschreiten mehrerer Bürger, von denen einer einen Messersich erhielt. Man ließ jetzt Sturm läuten, und die Glocken ertönten mehrere Stunden lang. 600 Mann Miliz sind in die Kaserne eingerückt; man erwartet die Bataillone der Landschaft; die Stadt ist gegen St. Gervais verbarrikadirt, die Circulation gehemmt; Flintenschüsse sind gefallen. Gleich beim Ausbruch des Tumultes wurde die Großrathstribüne geleert und die Versammlung berieth das Gesetz bis zu Ende, welches dann ohne größere Aenderung angenommen wurde.

Auf Privatwegen kommt uns soeben folgender Bericht eines Augenzeugen zu: Genf, 14. Febr. Gestern Abend um 4 Uhr, nach dem Schlusse des Gr. Rathes, bemachtigte sich der Stadt eine allgemeine Bewegung, die Läden wurden plötzlich geschlossen, die arbeitende Klasse, sowie die Mehrzahl der Einwohner bewaffnete sich; Brücken und Thore sind verbarrikadirt; von der Seite von St. Gervais hat diese Nacht schon ein kleiner Angriff stattgehabt, wobei es einige Tödtete und etwa 12 Verwundete gab; auf diesen Abend rüstet man sich zu einem ernstern Angriffe; die Postwägen können weder ein- noch ausgehen, Briefe werden auf einem kleinen Boote an die Gränze spedirt. Ich befinde mich in einer fatalen Lage, ich kann nicht einmal zu Fuß die Stadt verlassen, ohne zu risquieren, zurückgeschickt oder angefallen zu werden. Von Geschäften ist natürlich keine Rede.

Ein anderer Brief vom 14. bestätigt Obiges und fügt bei: die Radikalen sandten Parlamentäre an den beständig versammelten Staatsrath, um ihm ihre Gesetze zu dictiren; dieser aber wies sie gänzlich ab und verlangte vollständige Unterwerfung des Quartiers St. Gervais. Es heißt, man wolle dasselbe jetzt mit Artillerie angreifen.

Pfullingen, den 17. Febr. Gestern Abend wurde in unserer Stadt ein Raubmord versucht. Ein Knecht kam Abends zwischen 6 und 7 Uhr in einen Laden und verlangte ein Päckchen Taback. Die 63jährige Frau des Kaufmanns war allein zu Hause. Während sie nun mehrere Päckche zur Auswahl herbeizieht, wird sie von dem Burschen in die Enge getrieben und erhält mehrere Faustschläge auf den Kopf und ins Gesicht. Da aber diese den beabsichtigten Erfolg nicht hatten, sondern die Frau mit voller Geistesgegenwart nach Hülfe schrie, versetzte ihr derselbe mit einem Wirtsmesser einen Stich gegen das Herz, den sie jedoch glücklicherweise mit dem Arm auffing, in welchem das Messer zwei Zoll tief stecken blieb, worauf der Thäter die Flucht ergriff. Nach der Aussage der Frau ist der Bursche von Obnningen, diente früher dahier und kam erst vor etwa vier Wochen von der Strafanstalt Kottenburg, wo er wegen Diebstahls büßte, zurück. Heute Nacht um 1 Uhr wurde er in Ketten hier eingeliefert. (Schw. N.)

So eben trifft aus Nordamerika die unfehlbare Prophezeiung ein, aber post festum, daß am 31. Jan. dieses Jahres die alte Welt durch ein Erdbeben untergeben werde. Wir können den Bewohnern jenseits des Meeres hiermit die beruhigende Versicherung geben, daß wir mit ziemlich better Haut über den Unglückstag glücklich hinüber sind.

Am 18. Febr. fand die Vermählung der Prinzessin Marie, Tochter der Großherzogin Stephanie von Baden mit dem reichen Herzog v. Douglas in Carlsruhe statt.

Man zerbricht sich die Köpfe über den außerordentlichen Gesandten, den der König der Franzosen mit Couriersperden nach Berlin geschickt hat. Seine ganze Begleitung besteht aus einem

Secretär und einem Bedienten, um leichter und geheimnißvoller an Ort und Stelle zu kommen.

Der Dichter Herwegh soll in Zürich nicht mehr gebuldet werden. Man hat ihm sagen lassen, er könne gehen, wenn er wolle. Er will sich nun eine freiere Stadt in der Schweiz zum Asyl aussuchen.

Auf dem Hopfenmarkt zu München am 10. Febr. wurde der beste dießjährige Hopfen altbayerischen Gewächses zu 118 fl. 52 kr., der beste aus Mittelfranken zu 141 fl. 41 kr. der Centner verkauft. Für böhmischen Hopfen wurden im Mittelpreis 112 fl. 19 kr. bezahlt. — An der Würzburger Schranne wurde am 11. Febr. der Scheffel Weizen zu 16 fl. 51 kr., Korn 12 fl. 48 kr., Hafer 8 fl. 44 kr., Gerste 14 fl. 10 kr. verkauft.

In Schweinfurt ist eine Mühle von 12 Gängen erbaut worden, die von 2 Wasserrädern getrieben wird und in jeder Weise ein Meiserstück sein soll. Man bekommt viel und gutes Mehl. Den Riß zur Mühle soll der Mechanicus Danner in Zürich entworfen haben. In unserer Gegend treiben oft mehrere Räder weniger Gänge, und doch bekommt man oft wenig Mehl. —

In Cork starb kürzlich ein junges Mädchen von 19 Jahren ganz plötzlich. Die Aerzte fanden, daß eine Ader gesprungen sey, weil sie sich zu fest geschnürt habe, um eine schlanke Taille zu erhalten. Hilft Alles nichts, lieber tod, nur dünn.

Magold.

Der hiesige Liederkranz versammelt sich am nächsten Sonntag, Abends 4 Uhr, in der Linde.

Wöchentliche Frucht- und Brod-Preise.

In Altenstaig am 22. Febr. 1843.		In Freudenstadt am 18. Febr. 1843.		In Tübingen am 17. Febr. 1843.		In Calw am 18. Febr. 1843.	
fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel, alter . 1 Sch.	—	Kernen . . . 1 Sch.	14 40	Dinkel . . . 1 Sch.	6 36	Kernen . . . 1 Sch.	14 36
	—		13 52		6 26		14 16
	—		13 20		6 6		13 36
Dinkel, neuer . 1 Sch.	6 45	Roggen . . . "	11 44	Haber . . . "	6 54	Dinkel . . . "	6 48
	6 27		11 12		6 43		6 38
	6 24		10 24		6 18		6 36
Haber . . . "	7 12	Gersten . . . "	11 —	Gersten . . . 1 Sri.	1 16	Haber . . . "	7 12
	—		10 30	Kernen . . . "	1 41		6 56
Gersten . . . "	11 12		10 —	Linzen . . . "	3 22		6 24
Roggen . . . "	11 12	Haber . . . "	7 30	Erbfen . . . "	3 30	Roggen . . . 1 Sri.	1 20
Kernen . . . "	14 40		7 12	Wicken . . . "	2 12	Gersten . . . "	1 20
	14 24		7 —	Bohnen . . . "	2 6	Bohnen . . . "	2 12
Bohnen . . . "	16 —	Brodtare:		Brodtare:		Wicken . . . "	2 30
Wicken . . . "	20 —	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 13	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 13	Erbfen . . . "	3 —
Mühlfrucht . . . "	—	4 " Mittelbrod "	— 12	1 Kreuzerweck muß wä-		Linzen . . . "	—
Linzen . . . "	—	4 " Schwarzbr. "	— 11	gen 6 Loth 2 Q.		Brodtare:	
Brodtare:		1 Kreuzerweck muß wä-				4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 12
4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 12	gen 6 1/2 Loth.				1 Kreuzerweck muß wä-	
1 Kreuzerweck muß wä-						gen 7 Loth.	
gen 7 Loth.							

Redakteur: F. W. Wischer. — Druck und Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

W
N
Der halbjah
nehmen Ges
A
D
Johann Sc
wandert na
die verfassu
leistet.
Den 25.
D
In der 579
Gränze zwis
und Freuden
Lützenhardt,
zirks, soll
und Rathsch
tigen Mann
ter, in den
ober bereits
Unterofficier
Ertrage eine
den Gewerbe
des normal
mit einem et
Staatsbeitra
soldung begn
Die Bewer
der katholisch
müssen, wer
ter Vorlegun
über alle ein

